

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 41

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

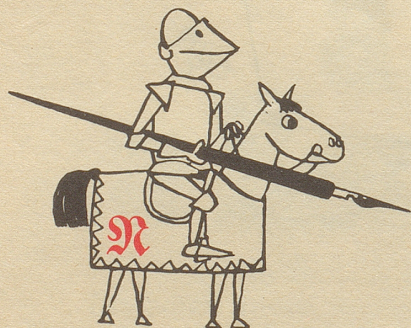
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch sticht zu

Der Bekannte als solcher

An der deutschen Fernseh- und Funkausstellung in Stuttgart hat sich etwas wahrhaft Bemerkenswertes ereignet: Dort nämlich teilte ein gänzlich unbekannter Mann stundenlang Autogramme aus, und er konnte sich des Zudrangs kaum erwehren. Kein Mensch schien sich darum zu kümmern, wer er war; denn ein Mann, der Autogramme austeilte, kann ja nur bekannt sein, und mithin zählt vorerst überhaupt nicht, um welchen Bekannten es sich just eben handelt. Hauptsache, man hat seinen Schriftzug; was dieser wert ist, wird sich weisen. (Als Wernher von Braun sich darüber freute, daß ein Mädchen gleich zwei Autogramme von ihm haben wollte, weil er annahm, es beschaffe das andere hilfreich für eine Freundin, bekam er den ernüchternden Bescheid, es brauche zwei «von Braun's», weil man dafür einen «Elvis Presley» einhandeln könne.)

Natürlich ist im höchsten Grade kennzeichnend, daß der unbekannte Bekannte, der sein Autogramm einer gierigen Menge austeilte, gerade in einer Fernseh-Ausstellung seinen prachtvollen Triumph feierte: Dort werden derzeit ja wirklich wie nirgendwo sonst die Prominenzen und Prominenzchen, die Sterne und Sternchen, die Bekannten aller Stufen und Schattierungen produziert, noch und noch und noch und noch. «Bekannt vom Fernsehen» heißt es dann, und in der Tat, man kennt sie, die Gesichter, oder man erinnert sich ihrer zumindest vage, allerdings nur in einer Minderheit von Fällen, wo denn überhaupt diese Züge aufgetaucht sind, in welcher Sendung, welchen Zusammenhängen – und frage nur keiner, um was es denn da eigentlich gegangen sei. Das «Bekannt vom Fernsehen» ist ja auch nur ein Vorspann für Geschäfte, publizistische zum Beispiel, um das Häufigste zu nennen. Der bekannte Herr Sowieso ist einfach, an sich und schlechterdings bekannt, basta und punktum. Das Massenmedium hat ihn geweiht.



Neben dem unbekanntem Soldaten, der namenlose Heere und Heere Namenloser vertritt, gibt es nun also auch den unbekanntem Bekannten. Er vertritt den massenmedial hervorgebrachten «Bekanntem als solchen», Retortengeburt der Publizität.